Stadt
WEINFELDEN

STADTPARLAMENT
Frauenfelderstrasse 8 | Postfach | 8570 Weinfelden
Telefon +41 71 626 83 23 | www.weinfelden.ch
Direkt +41 71 626 83 22 | reto.marty@weinfelden.ch

Protokoll

2. Sitzung des Stadtparlaments vom 19. Juni 2025

Ort Rathaussaal Weinfelden

Vorsitz Parlamentspräsident Claudio Votta (SP)
Parlamentspräsident Markus Schönholzer (FDP)

Protokoll Stadtschreiber Reto Marty

Zeit 19:00 Uhr bis 20.45 Uhr

Appell	Stadtparlament	Stadtrat
Anwesend	29	6
Entschuldigt	1	1

Traktandenliste

1 Genehmigung der Traktandenliste

2 Konstituierung für das Amtsjahr 2025/2026

- 2.1 Wahl des Präsidenten oder der Präsidentin
- 2.2 Wahl des Vizepräsidenten oder der Vizepräsidentin
- 2.3 Wahl von zwei Stimmenzählenden

3 Ersatzwahl eines Mitglieds des Wahlbüros

- 3.1 Wahl

4 Ersatzwahl eines Mitglieds der Einbürgerungskommission

- 4.1 Wahl

5 Rechnung und Geschäftsbericht 2024

- 5.1 Eintreten
- 5.2 Vorbemerkungen
- 5.3 Geschäftsbericht
- 5.4 Erfolgsrechnung
- 5.5 Investitionsrechnung
- 5.6 Bilanz
- 5.7 Schlussbemerkung / Anträge
- 5.8 Beschlüsse

6 Verschiedenes

- 6.1 Eingänge
- 6.2 Verabschiedungen

Parlamentspräsident Claudio Votta, SP, begrüsst die Anwesenden: *«Geschätzte Parlamentskolleginnen und -kollegen, geschätzte Mitglieder des Stadtrats, liebe Gäste auf der Tribüne. Meine Zeit als höchster Weinfelder geht heute zu Ende. Die Begegnungen mit den Menschen, mit den Weinfelderinnen und Weinfeldern, mit Bekannten, mit Freundinnen und Freunden, die machen es aus. Wohlwollende, wie auch kritische Bemerkungen aus allen Ecken gehören dazu. Und dazu einige schöne Anlässe: WEGA, Jungbürgerinnen-, Neuzuzügerinnen-Anlass, Blaskapellentreffen, Anfragen für Vereinsanlässe, Interviews… im Mittelpunkt: jeweils der Mensch, und vor allem unsere schöne Stadt Weinfelden. Erfreuliche Gespräche mit Secondos, die mich fast am meisten freuten und immer noch freuen. Fast alle Begegnungen machten Freude. Wirken motivierend und sind nachhaltig. Politik, ja Politikerinnen und Politiker sind längst nicht mehr so 'sexy' wie auch schon. Und trotzdem müssen wir dranbleiben, denn es braucht uns. Genau in dieser Vielfalt – und das ist genau das richtige Stichwort. Ich möchte heute Iyke Moneke unter uns begrüssen. Du bist anfangs April für Martin Müller ins Stadtparlament nachgerutscht. Als wir beide noch keine Ambitionen auf der lokalen Politbühne hatten, waren wir Nachbarn und ich habe dich als sehr angehnehmen Menschen kennengelernt. Hier darfst du auch unangenehm sein. Übrigens habe ich erfahren, dass du nun ein vollelektrisches Fahrzeug fährst – ich hoffe, das war keine Bedingung deiner Partei, um hier mitzumischen! Spass bei Seite, ich wünsche dir viel Freude in deiner neuen Tätigkeit. In der Regel finden die Verabschiedungen zum Schluss statt. Das wird auch heute so sein. Trotzdem möchte ich meinen beiden "Parteigspänli" Ursi Senn-Bieri und Fritz Streuli kurz einige Worte widmen. Ursi, du hast in den letzten 14 Jahren vieles bewegt – Weinfelden mitgestaltet und viele Akzente gesetzt. Und Fritz: heute verabschieden wir unser Urgestein – ein Fels in der Brandung – ein Parlamentarier, der seit dem letzten Jahrtausend in diesem Saal mitdenkt und zu fast allem seinen Senf dazugibt! Manchmal süss, manchmal scharf, aber immer mit Nachgang! Dafür möchte ich euch beiden danken, auch im Namen der SP Sektion Weinfelden – die heute zu euren Ehren so zahlreich den Weg ins Rathaus gefunden hat. Ein herzliches Dankeschön!*

Einen Weg zu wählen, heisst einen anderen zu verlassen – das gilt nicht nur für euch zwei. In diesem Sinne und mit den Worten von Paulo Coehlo bedanke ich mich an dieser Stelle für das Vertrauen meiner Fraktion und von euch allen und freue mich dieses Amt nun in gute Hände weiterzureichen und schon bald ein neues Amt in Angriff zu nehmen. Heute endet für mich eine lehrreiche Zeit im Stadtparlament und ich hoffe doch, dass ich das Erlernte als künftiger Stadtrat nutzen werde. Mit- und nicht Gegeneinander – so habe ich es mehrheitlich erlebt und soll es sein. Für Weinfelden. Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen in der Einbürgerungskommission. Allgemein für die gute Zusammenarbeit in den verschiedenen Kommissionen, in denen ich mittun und auch mitdenken durfte. Ich möchte mich beim Büro bedanken für die unaufgeregten Vorsitzungen. Und zuletzt noch bei Reto Marty. Für deine Hilfsbereitschaft und Unterstützung. In der Vorbereitung einer Parlamentssitzung oder auch während den Sitzungen. Wenn ich mal den roten Faden verloren habe, genügte ein Blick nach links (grundsätzlich immer ein guter Tipp) und es lief wieder wie am Schnürchen… herzlichen Dank.»

---

1 Genehmigung der Traktandenliste

Parlamentspräsident: Gegen die Traktandenliste erfolgen keine Einwendungen. Damit gilt sie als genehmigt.

---

2 Konstituierung für das Amtsjahr 2025/2026

Parlamentspräsident: Gemäss Art. 22 Gemeindeordnung konstituiert sich das Stadtparlament selbst und wählt Präsidium, Vizepräsidium und zwei Stimmenzählende jährlich in geheimer Wahl.

2.1 Wahl des Präsidenten oder der Präsidentin

Vorgeschlagen wird von der Fraktion der FDP: Markus Schönholzer, FDP

Simon Engeli, FDP: *Im Namen der FDP-Fraktion freue ich mich, ihnen heute unseren Fraktionspräsidenten Markus Schönholzer als neuen Präsidenten des Stadtparlaments Weinfelden zur Wahl vorzuschlagen. Markus Schönholzer bringt nicht nur breite berufliche und politische Erfahrung mit, sondern auch jene Bodenständigkeit, Geradlinigkeit und Verlässlichkeit, die es für dieses Amt braucht. Beruflich leitet er seit über einem Jahrzehnt die Sturo AG in Weinfelden, zuvor war er viele Jahre in leitenden Funktionen als Ingenieur und Projektleiter tätig. Mit seiner technischen Ausbildung und seinem betriebswirtschaftlichen Master vereint er fundiertes Wissen mit unternehmerischem Denken. Auch ausserhalb von Beruf und Politik ist Markus Schönholzer aktiv und engagiert- sei es als Kadermann der Schweizer Armee, als begeisterter Sportler beim Laufen und auf dem Mountainbike oder bei den Armbrustschützen. Als langjähriges Mitglied des Stadtparlaments und als dessen Vizepräsident ist er zudem mit den Abläufen und Aufgaben im Stadtparlament bestens vertraut und geniesst das Vertrauen weit über die Parteigrenzen hinaus. Er steht für Sachlichkeit, Fairness und eine kollegiale Diskussionskultur - Eigenschaften, die für das Präsidium zentral sind. Ich bin überzeugt, dass Markus Schönholzer dieses Amt mit Herzblut und dem nötigen Fingerspitzengefühl ausüben wird, und bitte Sie, ihn mit ihrer Stimme zu unterstützen.*

Ausgeteilte Stimmzettel	29
Eingegangene Stimmzettel	29
Gewählt ist mit	28 Stimmen: Markus Schönholzer, FDP

Der neu gewählte **Parlamentspräsident, Markus Schönholzer, FDP**, richtet nachstehende Worte an die Anwesenden: «*Liebe Parlamentskolleginnen und Parlamentskollegen, geschätzter Stadtrat, liebe Anwesende, liebe Gäste auf der Tribüne. Ich danke ihnen herzlich für die Wahl und das Vertrauen. Es ist für mich eine Freude und eine grosse Ehre, dieses Parlament für ein Jahr präsidieren zu dürfen. Danken möchte ich auch meiner Fraktion für die Nominierung und die Unterstützung. Als kleinste Fraktion werdet ihr im bevorstehenden Jahr die Debatten bekanntlich mit einem Mann weniger bestreiten müssen. Mein grösster Dank gilt meiner Familie, meinen Eltern und Schwiegereltern. Ohne euren Rückhalt wäre ein solches Engagement nicht möglich. Und vor allem danke ich meiner Frau Monika für ihre Geduld, ihre Unterstützung und dafür, dass sie mir so oft den Rücken freihält, damit ich mich mit ganzer Kraft meinen Aufgaben widmen kann. Mehrmals habe ich mir in den letzten Tagen Gedanken gemacht, mit welchen Worten ich das Präsidium heute antreten soll. Denn wenn man das aktuelle Weltgeschehen verfolgt, bleibt ein bedrückendes Gefühl. Kriege weiten sich aus, Despoten und Autokraten engen die Freiheit der Menschen ein, Armut nimmt zu und die Umweltzerstörung schreitet voran. Selbst in einem sicheren und stabilen Land wie der Schweiz spüren wir die Unsicherheiten: Wirtschaftlicher Gegenwind, steigende Zölle, Kurzarbeit, Sorgen um Arbeitsplätze und Zukunftsperspektiven beschäftigen viele Menschen. Doch inmitten dieser Herausforderungen eröffnet sich auch eine andere Sichtweise und das ist mein zweiter Gedanke: Zwischen all den Problemen bestehen auch Chancen. Gerade in der Schweiz haben wir in der Vergangenheit gezeigt, dass wir mit klugen, gemeinschaftlichen Entscheidungen viele Krisen meistern können. Die Stärke unseres Landes liegt oft gerade darin, dass wir unter Druck kreativ, effizient und innovativ bleiben. Unser Wohlstand ist hoch, wir werden so alt wie noch nie und wir verfügen über ein starkes, soziales Netz, das auch die Schwächsten auffängt. Wir sind ein innovatives Land: Nicht trotz, sondern wegen der Herausforderungen, denen wir ständig begegnen. Und das führt mich zum dritten, zentralen Gedanken: Es kommt auf unsere Institutionen an. Die Geschichte lehrt uns: Macht ist verführerisch und gefährlich, wenn sie nicht kontrolliert wird. Wo Institutionen schwach sind, wächst die Gefahr, dass Autokraten und Populisten unsere Freiheiten beschneiden. Es sind Institutionen wie unser Parlament, die in einer Demokratie das Fundament bilden für Sicherheit, Stabilität und Vertrauen. Deshalb tragen wir hier in diesem kleinen Parlament eine grosse Verantwortung. Unsere Aufgabe ist es, diese Institutionen weiter zu pflegen, das Vertrauen der Bevölkerung zu verdienen und zu bewahren, Verlässlichkeit nach innen und aussen zu bieten und die Freiheit der Menschen zu schützen. Es ist die Freiheit, die es den Menschen erlaubt, sich in unserer Gesellschaft zu entfalten. Das Präsidium, das ich heute übernehmen darf, sehe ich genau in diesem Licht. Nicht die Person hier vorne ist wichtig, sondern das Amt. Es ist mein Anliegen, diesem Amt mit Respekt, Offenheit und Augenmass gerecht zu werden. Nun freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit ihnen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen und danke nochmals für das entgegengebrachte Vertrauen.*»

2.2 Wahl des Vizepräsidenten oder der Vizepräsidentin

Vorgeschlagen wird von der Fraktion der SVP: Manuel Sturzenegger, SVP

Ausgeteilte Stimmzettel	29
Eingegangene Stimmzettel	29
Gewählt ist mit	28 Stimmen: Manuel Sturzenegger, SVP

2.3 Wahl von zwei Stimmenzählenden

Vorgeschlagen wird von der Fraktion der Mitte/EVP/JA: Nina Schmitter, EVP

Ausgeteilte Stimmzettel	29
Eingegangene Stimmzettel	29
Gewählt ist mit	28 Stimmen: Nina Schmitter, EVP

Vorgeschlagen wird von der Fraktion der GLP/GP/SP: Angela Testa Beer, GP

Ausgeteilte Stimmzettel	29
Eingegangene Stimmzettel	29
Gewählt ist mit	28 Stimmen: Angela Testa Beer, GP

---

3 Ersatzwahl eines Mitglieds des Wahlbüros

Der in der Interpartei abgesprochene Wahlvorschlag den Parlamentsmitgliedern schriftlich vor.
Vorgeschlagen ist: Maurice Graf

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge. Das Geschäftsreglement sieht vor, dass wenn so viele Nominationen erfolgen, wie Sitze zu besetzen sind, die Wahl offen durchgeführt werden kann. Es wünscht niemand geheime Wahl. Die Wahl erfolgt somit offen.

3.1 Wahl

Gewählt ist mit grossem Mehr: Maurice Graf

---

4 Ersatzwahl eines Mitglieds der Einbürgerungskommission

Vorgeschlagen wird von der Fraktion GP/GLP/SP: Eva Wechsler, SP (Parlamentsmitglied ab 01.07.2025)

Es gibt keine weiteren Wahlvorschläge. Das Geschäftsreglement sieht vor, dass wenn so viele Nominationen erfolgen, wie Sitze zu besetzen sind, die Wahl offen durchgeführt werden kann. Es wünscht niemand geheime Wahl. Die Wahl erfolgt somit offen.

4.1 Wahl

Gewählt ist mit grossem Mehr: Eva Wechsler, SP

---

5 Rechnung und Geschäftsbericht 2024

5.1 Eintreten

Eintreten ist obligatorisch.

5.2 Vorbemerkungen

Das Referat des **Kommissionspräsidenten René Ramseier (SVP)** liegt dem Protokollführer schriftlich vor. Es wird daher im Wortlaut wiedergegeben:

Kommissionspräsident: *Die Geschäftsprüfungskommission – bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Mitte (Alexandra Beck, Anina Merz), der GLP (Melanie Huber, Matthias Riggenbach), der FDP (Tobias Greminger) sowie der SVP (Stefan Wolfer und René Ramseier, Präsident) – hat den vorliegenden Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2024 in drei Sitzungen geprüft und diskutiert. Die parteipolitische Breite der Kommission ermöglichte eine ausgewogene Auseinandersetzung mit unterschiedlichen finanzpolitischen Perspektiven. Trotz dieser Vielfalt war das gemeinsame Ziel stets klar: eine transparente, wirtschaftlich verantwortbare und zukunftsgerichtete Finanzpolitik für die Stadt Weinfelden sicherzustellen. Stadtpräsident Simon Wolfer informierte die Kommission an der ersten Sitzung über die finanzpolitischen Eckwerte und beantwortete an der dritten Sitzung die Stellungnahme des Stadtrates zu den eingebrachten Fragen. Finanzverwalter Erwin Wagner begleitete alle drei Sitzungen mit hoher Fachkompetenz und stellte sich insbesondere in der zweiten Sitzung den vertieften technischen Rückfragen der Kommission. Die von der Kommission schriftlich eingebrachten Fragen wurden durch den Stadtrat vollständig beantwortet und dem Parlament ebenfalls zur Verfügung gestellt.*

Ergänzend zur formellen Beratung fand vor der dritten Sitzung ein direkter telefonischer Austausch zwischen René Ramseier und Kerstin Hertel-Rieg, Präsidentin der Rechnungsprüfungskommission, statt. Dieser Austausch diente der Koordination zwischen den beiden Aufsichtsgremien und dem Abgleich inhaltlicher Einschätzungen zur Jahresrechnung 2024. Der Bericht der RPK zur Jahresrechnung 2024 wurde der GPK zur Kenntnisnahme zugestellt und in der dritten Sitzung besprochen.

Die Kommission legt mit diesem Bericht nicht nur ihre Analyse einzelner Aspekte der Jahresrechnung vor, sondern formuliert gezielte Erwartungen an Stadtrat und Verwaltung. Sie richtet sich dabei auch an die Mitglieder des Stadtparlaments mit der Aufforderung, die finanzpolitischen Entwicklungen mit der gebotenen politischen Verantwortung zu begleiten. Die Orientierung an Budgetdisziplin, wirtschaftlichem Mitteleinsatz und einer langfristig tragfähigen Finanzentwicklung standen im Zentrum der Beurteilung. Das Rechnungsergebnis 2024 fällt erfreulich aus: Statt des budgetierten Aufwandsüberschusses von 2.145 Mio. Franken resultierte ein tatsächlicher Fehlbetrag von lediglich Fr. 225'491.76 – dies, obwohl die Gesamtaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um rund 650'000 Franken angestiegen sind. Die Verbesserung ist auf höhere Steuererträge sowie einzelne einmalige Minderaufwendungen zurückzuführen.

- *Steuerertrag: Die ordentlichen Steuereinnahmen lagen rund 1.22 Mio. Franken über dem Budget. Dabei handelt es sich nicht um einen Sondereffekt, sondern um eine nachhaltige Entwicklung, mit der auch in den kommenden Jahren gerechnet werden darf.*
- *Leistung der Steuerverwaltung: Ein einmaliger Effekt resultierte aus der ausserordentlich hohen Zahl von 7'566 durchgeführten Veranlagungen durch die Mitarbeitenden der Steuerverwaltung, was zu einem markanten Mehrertrag führte.*
- *Minderaufwendungen: In verschiedenen Konten fielen zudem einmalige Minderaufwendungen an, welche das Ergebnis zusätzlich positiv beeinflussten.*

Die grosse Budgetabweichung, welche grundsätzlich positiv ist, unterstreicht aber einerseits die konservative Budgetierungspraxis, aber auch die hohe Leistungsfähigkeit und Disziplin, in verschiedenen Bereichen, innerhalb der Verwaltung.

Die Steuerkraft der Stadt Weinfelden ist im Jahr 2024 erneut angestiegen und beträgt nun 2'642 Franken pro Einwohner. Dies stellt den höchsten Wert der letzten fünf Jahre dar und zeugt von einer stabilen

wirtschaftlichen Entwicklung sowie einer soliden Ertragsbasis. Das Nettovermögen der Stadt hat sich hingegen leicht reduziert – um 21 Franken pro Einwohner – und liegt neu bei 165 Franken. Diese Entwicklung ist aus Sicht der Kommission vertretbar, insbesondere im Kontext der weiterhin positiven Steuerkraft. Gleichwohl ist die langfristige Entwicklung des Eigenkapitals aufmerksam zu beobachten. Die Nettoinvestitionen liegen mit 1'247'780 Franken leicht über Budget. Die Investitionen sind vorwiegend auf Strassenbauprojekte sowie in Kultur, Sport und Freizeit, zurückzuführen.

5.3 Geschäftsbericht

Parlamentspräsident*:* Wir kommen jetzt zur Detailberatung des Geschäftsberichts und der Rechnung 2024. Wir diskutieren dieses abschnittsweise durch. Ich erläutere die Vorgehensweise bei den Anträgen nochmals kurz: Werden Anträge gestellt, frage ich, ob weitere Anträge zum gleichen Konto vorliegen. Dann erfolgt die Diskussion zum Antrag. Gibt es aus dem Plenum keine Bemerkungen mehr, hat der Präsident der GPK und zum Abschluss, vor der Abstimmung, das entsprechende Mitglied der Exekutive das Wort. Danach ist die Diskussion zum Antrag geschlossen und es wird über den Antrag abgestimmt.

Allgemeine Bemerkungen zum Geschäftsbericht 2024

Kommissionspräsident: *Die Geschäftsprüfungskommission stellt fest, dass im Geschäftsbericht bei zahlreichen Statistiken und Tabellen auf Quellenangaben verzichtet wurde. Dies ist insbesondere dann problematisch, wenn externe Daten – etwa vom Amt für Statistik des Kantons Thurgau – verwendet werden. Ohne entsprechende Herkunftsangaben kann es zu Missverständnissen oder fehlerhaften Interpretationen kommen. Die Kommission empfiehlt daher, künftig bei sämtlichen Statistiken und Tabellen konsequent die verwendeten Quellen auszuweisen.*

Ebenfalls wurde festgestellt, dass einzelne Statistiken und Tabellen im Bericht keine konkreten oder nachvollziehbaren Aussagen ermöglichen und in ihrer aktuellen Form wenig Mehrwert bieten. Die GPK erwartet, dass im Hinblick auf den nächsten Geschäftsbericht eine kritische Überprüfung erfolgt, welche Darstellungen tatsächlich relevant und aussagekräftig sind – mit dem Ziel, die Lesbarkeit und den Informationsgehalt des Berichts weiter zu verbessern.

Die GPK nimmt weiter zur Kenntnis, dass die Kosten für Energie- und Wärmebezug über sämtlichen städtischen Liegenschaften im Jahr 2024 rund 200'000 Franken über dem Budget lagen. Leider geht aus dem Geschäftsbericht nicht hervor, bei welchen Energieträgern diese Mehrkosten angefallen sind. Ebenso ist nicht ersichtlich, ob der Anstieg auf eine erhöhte Verbrauchsmenge oder nur auf Preissteigerungen zurückzuführen ist. Für eine transparente und wirkungsorientierte Beurteilung der städtischen Energiepolitik wäre es aus Sicht der GPK wünschenswert, künftig auch den Energieverbrauch pro Liegenschaft auszuweisen. Nur so lässt sich nachvollziehen, ob die eingeleiteten Energiesparmassnahmen greifen und wo gegebenenfalls weiteres Optimierungspotenzial besteht. Die GPK empfiehlt dem Stadtrat, die entsprechenden Grundlagen zu schaffen, damit eine differenzierte Auswertung der Energieverbräuche möglich wird – sowohl im Sinne einer ökologischen Verantwortung als auch im Interesse einer effizienten Mittelverwendung.

Fachkommission Ortsbild (Seite 45ff)
Die GPK hat festgestellt, dass die Fachkommission Ortsbild Baugesuche mehrheitlich zur Überarbeitung zurückweist. Vor diesem Hintergrund stellte sich die Frage, nach welchen Kriterien diese Beurteilung erfolgt. Die Antwort der Verwaltung zeigt auf, dass es keinen separaten Kriterienkatalog gibt. Massgeblich sind die Einpassungsvorgaben gemäss Art. 38 ff. BauR, insbesondere in der Dorfzone. Diese sollten den meisten Fachplanern bekannt sein. Eine vorgängige Beratung durch das Bauamt ist möglich, jedoch ersetzt diese nicht die Beurteilung durch die Fachkommission oder den abschliessenden Entscheid des Stadtrates. Aus Sicht der GPK zeigt sich hier Handlungsbedarf. Gerade für private Bauherrschaften mit oder ohne professionelle Begleitung sind die geltenden Anforderungen nur schwer fassbar. Die Kommission empfiehlt daher, mittelfristig transparente und praxisnahe Leitlinien zu erarbeiten – idealerweise in Form eines öffentlich einsehbaren Kriterienkatalogs oder mit Fallbeispielen. Dies würde die Nachvollziehbarkeit der Entscheide verbessern, Planungsprozesse vereinfachen und das Vertrauen in die städtischen Instanzen stärken.

Marcel Preiss, GLP: Fachkommission Ortsbild
Die heutige Praxis bei Baugesuchen in der Dorfzone, insbesondere in ortsbildrelevanten Bereichen, sorgt regelmässig für Unsicherheit bei Bauherrschaften, Planern und Investoren. Zwar ist das Bauamt beratend tätig, ein verbindlicher Kriterienkatalog für die Beurteilung durch die Fachkommission Ortsbild (FKO) existiert jedoch nicht. Die Grundlage bilden allgemeine Formulierungen gemäss Art. 38 ff. BauR, was in der Praxis viel Interpretationsspielraum zulässt. Dieser Umstand hat zwei wesentliche Folgen: 1. Erhöhte Planungsunsicherheit: Bauprojekte werden mehrfach überarbeitet, weil nicht klar ist, wie die Kommission Kriterien wie «Einpassung ins Ortsbild» konkret auslegt. 2. Kosten- und Zeitverlust: Gerade in frühen Projektphasen entstehen unnötige Mehraufwände, die durch klarere Verfahren vermeidbar wären. Ich unterbreite deshalb folgende Verbesserungsvorschläge.

- *Verbindliche Leitlinien oder ein öffentlich zugängliches Beurteilungsraster für die Arbeit der FKO – mit Beispielen für gute Einpassung und gestalterische Anforderungen.*
- *Frühzeitige Projektvorbesprechung im Dialog mit Bauamt und Vertretung der Fachkommission, z. B. über ein einfaches Pre-Check-Formular. Wir wollen nicht nur abgelehnte Projekte sondern auch konstruktive Verbesserungsvorschläge von der FKO.*
- *Klare Fristen und transparente Kommunikation der Erwartungen – etwa durch ein Merkblatt oder ein digitales Informationsblatt für die Dorfzone.*

Ein solches Vorgehen würde nicht nur den Planungsaufwand reduzieren, sondern auch das Vertrauen in die Verfahren stärken – ganz im Sinne einer vorausschauenden, kooperativen Baukultur. Denn gute Ortsbildpflege lebt nicht von Unklarheit, sondern von Klarheit, Dialog und gemeinsamem Verständnis für Qualität.

Stadtrat Martin Brenner: *Bevor ich Bezug zum Votum von Marcel Preiss nehme, will ich zum besseren Verständnis einleitend noch etwas zur Tätigkeit der Fachkommission Ortsbild sagen. Geschäfte, welche auf Basis des Pflichtenheftes von der Fachkommission Ortsbild bearbeitet werden, sind oftmals in einer frühen Projektphase, beispielsweise Vorprojekte, Varianten- oder Volumenstudien. Dies macht Sinn und generiert deutlich weniger Aufwand als die Überarbeitung eines fertig ausgearbeiteten Projektes aufgrund einer Rückweisung durch die Kommission oder gar die Nichtbewilligung durch den Stadtrat. Es liegt aber auch auf der Hand, dass beispielsweise ein Vorprojekt weiterentwickelt werden muss. Dies führt dazu, dass ein Vorhaben in verschiedenen Phasen der Erarbeitung mehr als einmal der Kommission zur Beurteilung vorgelegt wird. Diese Prozesse laufen im Dialog mit dem Bauamt ab. Im Weiteren ist immer mehr festzustellen, dass die qualitativen Anforderungen an das Bauen in sensiblen Bereichen stark angestiegen sind. Da kommt es auch immer wieder mal vor, dass die von der Bauherrschaft beauftragten Planer und Architekten von ihnen ersetzt oder fachlich ergänzt werden müssen, um den Anforderungen entsprechen zu können. Es gibt aber auch Bauvorhaben, welche nur einmal durch die Fachkommission beurteilt werden, bevor sie dem Stadtrat zur Genehmigung vorgelegt werden.*

Wie von Marcel Preiss in seinem Votum schon ausgeführt, besteht für die Beurteilung durch die Fachkommission Ortsbild kein verbindlicher Kriterienkatalog. Ob ein Kriterienkatalog, neben den Gestaltungsvorschriften im Baureglement, sinnvoll ist, kann bezweifelt werden. Er kann auch dazu führen dass sie zu einschränkend sind und situationsbedingte Umsetzungen verhindern könnten, welche oft auch im Sinne der Bauherrschaften sind. Die im Votum erwähnten Verbesserungsvorschläge nehme ich so entgegen und werde sie prüfen. Jedoch ist es mir noch wichtig zu erwähnen, dass eine frühzeitige Projektvorbesprechung im Dialog mit dem Bauamt bereits möglich ist, seit längerem auch so gepflegt und von vielen vorausschauenden Architekten und Bauherrschaften auch oft wahrgenommen wird. Im Weiteren erwähnte Marcel Preiss in seinem Votum, dass es abgelehnte Projekte gäbe. Ich gehe jedoch davon aus, dass er nicht die Ablehnung, sondern die Rückweisung zur Überarbeitung meint. Wenn ich nämlich auf die im Geschäftsbericht 2024 ausgeführten 10 beurteilten Bauprojekte schaue, dann wurden davon in der Zwischenzeit 6 durch den Stadtrat bewilligt und bei 4 Objekten wartet die Fachkommission auf das angepasste Projekt, damit mit den Nachbesserungen die Bewilligungsfähigkeit erreicht oder ermöglich werden kann.

Melanie Huber, GLP: Entsorgung – Unterflurcontainer
Aus dem Protokoll der 3. Sitzung der GPK geht hervor, dass der Ausbau der Unterflurcontainer zu 75 % abgeschlossen ist. Gleichzeitig läuft die Anschubfinanzierung von Fr. 6'000.00 pro verbautem Unterflurcontainer (UFC) per 31. Dezember 2025 aus. Mit anderen Worten, wenn wir die UFC bis zum 31. Dezember 2025 in Betrieb nehmen können, spart die Stadt Weinfelden bei 20 UFC 120'000 Franken. Die Fraktion GLP/SP und Grüne erwartet bis zur nächsten Parlamentssitzung eine detaillierte Aufstellung der

konkreten, noch pendenten UFC-Standorte, welche die Sacksammlung vollständig ersetzen werden, inklusive ihres Umsetzungsstadiums. Wir sind der Überzeugung, dass wir die konventionelle Sacksammlung analog zu den Städten Arbon und Frauenfeld auflösen können. Die Bevölkerung wünscht sich aus diversen Gründen, von der konventionellen Sacksammlung weg zu kommen, hin zur zeitlich unabhängigen UFC-Sammlung.

Stadtrat Daniel Engeli: *Von der Delegiertenversammlung des Verbands KVA Thurgau kann ich berichten, dass die Verbandsgemeinden einer Verlängerung der Dauer der Anschubfinanzierung zugestimmt haben. In verschiedenen, vor allem grösseren Gemeinden war die Realisierung der UFC in der vorgesehen Zeit schwierig bis unmöglich. Deshalb wurde ein Antrag gutgeheissen, dass der zeitliche Rahmen bis 2028 verlängert wird. In Weinfelden sollen in dieser Zeit nochmals 15 – 20 UFC realisiert werden. Dem Parlament liegt eine Karte vor, welche Gebiete vollständig abgedeckt sind und welche in Planung stehen. Es gibt auch Gebiete, in denen mit Containern gearbeitet wird. Im Norden von Weinfelden ist es sehr schwierig, geeignete Standpunkte für die Platzierung von UFCs zu finden. Gerne nehme ich Hinweise entgegen, wo bzw. beim wem ein UFC angebracht werden könnte. Es ist leider so, dass alle gerne einen UFC in Gehdistanz hätten, aber keinen vor ihrem Haus haben wollen. Wie gesagt nehme ich Vorschläge bezüglich möglicher Standorte sehr gerne entgegen.*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

5.4 Erfolgsrechnung

0 Allgemeine Verwaltung

Kommissionspräsident: Konto 0292.3120.00 Bezug Fernwärme (Seite 121)
Die GPK hat festgestellt, dass Aufwände im Zusammenhang mit der Fernwärme auf das entsprechende Konto verbucht wurden, obwohl an der Liegenschaft an der Frauenfelderstrasse derzeit noch kein Fernwärmeanschluss besteht. Aus Sicht der GPK wäre eine korrekte Zuordnung der Kosten auf das Konto 3120.00 Wasser, Energie sachlich näherliegend gewesen. Die GPK hält fest, dass Kosten grundsätzlich dort zu verbuchen sind, wo sie effektiv anfallen. Eine buchhalterische Transparenz und Nachvollziehbarkeit ist für eine glaubwürdige Rechnungslegung unabdingbar. Sollte aus fachlichen oder verwaltungstechnischen Gründen von einer erwartbaren Kontierung abgewichen werden, erwartet die GPK künftig eine entsprechende Kommentierung im Anhang oder an geeigneter Stelle. Dies schafft Klarheit und vermeidet Rückfragen.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit

Kommissionspräsident: Kontogruppe 1405 Grundbuch, Mass und Gewicht (Seite 124)
Die GPK hat sich mit der Frage befasst, wann die Dienstleistungen im Bereich Leitungskataster, Grundbuch und amtliche Vermessung zuletzt ausgeschrieben wurden. Gemäss Auskunft der Verwaltung wurde das Nachführungsmandat letztmals 2006 öffentlich ausgeschrieben und 2014 vertraglich angepasst. Eine erneute Ausschreibung hat seither nicht mehr stattgefunden. Die Kommission nimmt zur Kenntnis, dass gemäss Verordnung über die amtliche Vermessung (§ 14 Abs. 2) die Vergabe des Nachführungsmandates in der Regel direkt erfolgen kann. Sie anerkennt auch, dass ein Wechsel des Nachführungsgeometers mit erheblichen Migrationskosten und organisatorischen Herausforderungen verbunden wäre – insbesondere aufgrund unterschiedlicher Geodaten-Software bei den potenziellen Anbietern. Trotzdem weist die GPK darauf hin, dass die aktuelle Situation faktisch einer Monopolstellung gleichkommt und damit eine dauerhafte Abhängigkeit von einem einzelnen Anbieter geschaffen wurde. Solche strukturellen Abhängigkeiten sind aus Sicht der öffentlichen Hand grundsätzlich problematisch – sowohl im Hinblick auf die langfristige Kostenkontrolle als auch auf die Sicherung von Innovations- und Qualitätsanreizen. Die GPK empfiehlt, dass der Stadtrat mittelfristig prüft, wie durch geeignete vertragliche, organisatorische oder technische Massnahmen die Abhängigkeit reduziert und die langfristige strategische Steuerbarkeit dieser zentralen Dienstleistungen sichergestellt werden kann. Auch wenn ein kurzfristiger Anbieterwechsel kaum

wirtschaftlich wäre, sollte eine mittel- bis langfristige Perspektive mit Blick auf Wettbewerbsfähigkeit und digitale Souveränität der Stadt entwickelt werden.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

3 Kultur, Sport und Freizeit

Kommissionspräsident: Kontogruppe 3412 Hallenbad (Seite 136)
Die Geschäftsprüfungskommission nimmt zur Kenntnis, dass eine umfassende Sanierung des Hallenbads Weinfelden geplant ist. Gemäss Auskunft der Verwaltung wird derzeit durch das Kantonale Hochbauamt eine Machbarkeitsstudie erarbeitet. Die Projekt- und Kreditgenehmigung ist für Ende März 2026 vorgesehen, mit einer Umsetzung ab dem Jahr 2028. Trotz einer voraussichtlichen Kostenbeteiligung des Kantons von 50 % verbleiben Investitionen in Millionenhöhe bei der Stadt. Vor diesem Hintergrund regt die GPK an, im Rahmen der weiteren Planung auch ein angepasstes Tarifmodell zu prüfen – insbesondere mit Blick auf ausserhalb wohnhafte Nutzerinnen und Nutzer, die keine kommunalen Steuern in Weinfelden entrichten. Eine verursachergerechte Beteiligung könnte helfen, die städtischen Finanzen zu entlasten. Grundsätzlich empfiehlt die GPK, auch bei anderen städtischen Sport- und Freizeitanlagen zu prüfen, ob differenzierte Tarife für externe Personen sinnvoll und umsetzbar sind.

Konto 3412.3120.00 Wasser, Energie Heizmaterial (Seite 136)
Die GPK stellt fest, dass die Ausgaben für Wasser, Energie und Heizmaterial im Jahr 2024 rund 107'000 Franken über dem Budget lagen. Die von der Verwaltung gelieferten Erklärungen für den höheren Wasserverbrauch und die gestiegenen Stromkosten sind grundsätzlich nachvollziehbar, konnten jedoch mangels detaillierter Daten nicht abschliessend verifiziert werden. Besorgniserregend ist aus Sicht der GPK insbesondere der deutlich gestiegene Fernwärmeverbrauch. Die Ursache dafür konnte bis zum Abschluss des Geschäftsberichts nicht geklärt werden. Eine ähnliche Situation bestand im Rechnungsjahr 2023 bei der Liegenschaft an der Bankstrasse – dort konnte die Ursache im Nachhinein identifiziert werden. Die Kommission hält jedoch fest, dass solche Auffälligkeiten idealerweise zeitnah erkannt und untersucht werden sollten. Die GPK empfiehlt daher die Einführung eines einfachen, systematischen Energiemonitorings. Ein solches Instrument würde es ermöglichen, signifikante Verbrauchsveränderungen frühzeitig zu erkennen, rasch zu analysieren und angemessen zu reagieren. Damit kann sowohl der wirtschaftliche Umgang mit öffentlichen Mitteln gestärkt als auch die Betriebssicherheit verbessert werden.Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Melanie Huber, GLP: *Das Protokoll der 3. Sitzung der GPK weist auf die Notwendigkeit einer Sanierung des Hallenbades Weinfelden in naher Zukunft hin. Im Zuge dieser notwendigen Sanierung möchten wir folgende Aspekte beleuchtet wissen:*

- *Wurde im Rahmen dieser Betrachtungen eine Neuausrichtung des Hallenbades, beispielsweise in Richtung eines reinen Freizeitbades oder einer Mischnutzung von Freizeit- und Sportbad, geprüft? Wie steht die Stadt zu solchen Überlegungen? Wie stuft die Stadt die Vergrösserung des Hallenbades eins?*
- *Wurde eine Machbarkeitsstudie zur umfassenden Einbindung der gesamten zur Verfügung stehenden Fläche ins Projekt in Auftrag gegeben? Insbesondere interessiert uns, ob der Bau von Tiefgaragen geprüft wurde, die auch von Pendlern und der Öffentlichkeit genutzt werden könnten, um neben den Ausgaben auch Einnahmen zu erzielen. Allenfalls könnten auch Synergien mit dem Neubau des Berufschulhauses genutzt werden.*
- *Wurden Möglichkeiten evaluiert, die finanzielle Beteiligung der umliegenden Gemeinden im Einzugsgebiet des Hallenbades Weinfelden sicherzustellen?*
- *Wurde die Akquise von Gönnern oder Spendern in die Überlegungen miteinbezogen? Welche Möglichkeiten sieht die Stadt um private Gönner oder Unternehmen als Supporter für ein solches Projekt zu gewinnen? Gab es in der nahen Vergangenheit bereits ähnliche Bemühungen?*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

4 Gesundheit

Die Diskussion wird nicht benutzt.

5 Soziale Sicherheit

Kommissionspräsident: Kontogruppe 5732 Asylwesen Schutzstatus S (Seite 150)
Die GPK stellt fest, dass der Staatsbeitrag für Schutzbedürftige (Status S) im Jahr 2024 rund 440'000 Franken über den effektiven Kosten lag, welche der Stadt in diesem Bereich tatsächlich entstanden sind. Auch wenn dieses Ergebnis kurzfristig entlastend wirkt, ist aus Sicht der Kommission Vorsicht geboten: Staatsbeiträge in dieser Höhe sind nicht garantiert und können sich jederzeit verändern – sei es durch Anpassungen auf kantonaler oder eidgenössischer Ebene. Ein Wegfall oder eine Reduktion dieser Beiträge hätte direkte finanzielle Auswirkungen auf die Stadtkasse. Die GPK empfiehlt daher, diese externe Abhängigkeit bei der mittelfristigen Finanzplanung explizit zu berücksichtigen und finanzpolitische Szenarien zu entwickeln, die auch weniger günstige Rahmenbedingungen abbilden. Nur so kann die Stadt ihre Handlungsspielräume sichern und möglichen zukünftigen Mehrbelastungen vorausschauend begegnen.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

6 Verkehr

Kommissionspräsident: Kontogruppe 6150 Gemeindestrassen (Seite 151)
Die GPK hat sich mit der Frage befasst, weshalb bei der jüngsten Beschaffung eines Staplers auf ein Dieselfahrzeug gesetzt wurde, obwohl auch eine E-Variante geprüft worden war. Die Verwaltung verweist auf die höheren Anschaffungskosten für Elektrofahrzeuge sowie auf die fehlende Ladeinfrastruktur an gewissen Einsatzorten (z. B. Sangenscheune während der WEGA). Bei einer angenommenen Betriebszeit von rund 400 Stunden pro Jahr wurde die Dieselvariante aus Sicht der Verwaltung als vertretbar beurteilt. Die GPK nimmt diese Abwägung zur Kenntnis, weist jedoch auf die damit verbundene Inkonsistenz hin: Die Stadt Weinfelden trägt das Energiestadt-Label in Gold, was eine besonders ambitionierte Haltung in Energie- und Umweltfragen voraussetzt. Vor diesem Hintergrund erscheint die Wahl eines Fahrzeugs mit Dieselmotor – trotz nachvollziehbarer betrieblicher Überlegungen – als fragwürdig. Die GPK regt daher an, bei künftigen Beschaffungen dem Anspruch der Energiestadt Weinfelden konsequenter Rechnung zu tragen und ökologische Kriterien verbindlicher in den Entscheidungsprozess zu integrieren. Dies könnte beispielsweise durch eine systematische Bewertung anhand eines Nachhaltigkeitskatalogs oder durch eine vorausschauende Infrastrukturplanung erfolgen.

Matthias Riggenbach, GLP: *Wie der Kommissionspräsident soeben richtig angemerkt hat, beschaffte die Energie-Stadt Gold Weinfelden im Jahr 2024 einen Dieselstapler. Wieder einmal musste die WEGA als Begründung herhalten. In der Stadt gäbe es keine Ladeinfrastruktur, weshalb der Einsatz an der WEGA gefährdet sei. Ich finde diese Begründung tönt stark nach einer Ausrede. Gerade im Bereich Stapler gibt es bereits gute Lösungen und provisorische Stromanschlüsse werden an der WEGA hunderte erstellt. Der Kanton arbeitet momentan an einer Klimastrategie und die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand nimmt dabei einen prominenten Platz ein. Ich würde mir wünschen, dass die Energiestadt Weinfelden in diesem Thema vorangehen würde, bevor eine kantonale Verordnung kommen muss. In öffentlichen Ausschreibungen der Stadt werden private Anbieter bereits begünstigt, wenn sie alternative Antriebe nutzen. Deshalb sollten wir das doch auch von den städtischen Betrieben verlangen dürfen.*

Stadtrat Daniel Engeli: *Vielen Dank für die Bemerkungen und den Hinweis Energiestadt. Bei der Beschaffung der Antriebsart von Fahrzeugen muss der Einsatzzweck passen. Die Kosten, Leistung, Einsatzbereich, Nutzungsdauer und -Frequenz und die betrieblichen Rahmenbedingungen müssen bewertet werden. Den einen idealen Antrieb gibt es nicht, vielmehr hat jede Variante ihre jeweiligen Vor- und Nachteile. Es wurde sich für einen Stapler mit Verbrennungsmotor entschieden. Sie müssen wissen, dass wir von zwei Staplern auf einen reduziert haben. Es ist nicht nur für die WEGA, es geht um den ortsunabhängigen Einsatz. Die Stadt nimmt das wichtige Anliegen Klima sehr ernst. In den letzten drei Jahren hat die Stadt 5 Elektrofahrzeuge, zwei im Werkhof, zwei in der Stadtgärtnerei und eines für den Sport, beschafft.*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

7 Umweltschutz und Raumordnung

Die Diskussion wird nicht benutzt.

Matthias Riggenbach, GLP: Kompostieranlage: 7301.2601 S 157
Bereits in der Budgetdebatte Ende letzten Jahres gab es Fragen zur Zukunft der Kompostieranlage. Es wurden Gelder für Notreparaturen gesprochen, obwohl die vertragliche Situation noch nicht geklärt war. Da der Vertragsabschluss gemäss Stadtrat kurz bevor stand konnte das akzeptiert werden. Doch nun ist Juni und der Vertrag scheint immer noch nicht unterschrieben. Im November letzten Jahres wurde mir in einem persönlichen Gespräch erklärt, dass die Verhandlungen sehr schwierig seien. Deshalb frage ich mich, warum man immer noch nur mit einem Anbieter spricht. Angesichts der Höhe der Dienstleistung, rund 150'000 Franken pro Jahr in den letzten drei Jahren, wäre eigentlich eine öffentliche Ausschreibung angezeigt.

Stadtrat Daniel Engeli: *Die Investition in die Anlage ist Sache der Stadt, wie auch der Bau der Waage. Dies wird vom Betrieb entkoppelt. Auch der Unterstand muss repariert werden, da der Zustand nicht gut ist. Der Vertrag wird entkoppelt werden. Es gibt dann einen Miet- und einen Dienstleistungsvertrag.*

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

8 Volkswirtschaft

Die Diskussion wird nicht benutzt.

9 Finanzen und Steuern

Kommissionspräsident: Kontogruppe 9100 Steuern (Seite 162)
Die Steuerkraft pro Einwohner hat im Jahr 2024 erneut zugelegt – von 2'534 Franken auf 2'642 Franken. Dies entspricht einer Steigerung von rund 4.3 % und markiert den höchsten Wert der letzten fünf Jahre. Die Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen inklusive der Quellensteuern nahmen gegenüber dem Vorjahr um 791'000 Franken zu, was einem Plus von rund 5 % entspricht. Auch die Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen verzeichneten mit einem Zuwachs von 293'000 Franken (+ 8 %) eine erfreuliche Entwicklung. Insgesamt konnte das Budget um 1'224'000 Franken übertroffen werden, was einer positiven Abweichung von 7,2% entspricht. Diese Zahlen unterstreichen die wirtschaftliche Stabilität der Stadt und schaffen finanziellen Handlungsspielraum – sowohl für notwendige Investitionen als auch für eine vorausschauende Finanzpolitik

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

5.5 Investitionsrechnung

Die Diskussion wird nicht benutzt.

5.6 Bilanz

Kommissionspräsident: Konto 1454.1454.00 Aktienkapital TBW AG (Seite 181)
Die GPK hat sich mit dem Abschluss 2024 der TBW AG befasst und nimmt die sehr positive Entwicklung mit Interesse zur Kenntnis. Der Jahresgewinn hat sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 84 % erhöht und beträgt neu 3'089'000 Franken. In der Folge wurde auch die Dividende an die Stadt Weinfelden deutlich angehoben – um rund 82 % auf 1'545'000 Franken.

Dieser ausserordentlich positive Effekt von rund 700'000 Franken wird erst in der Rechnung 2025 wirksam und entlastet das bereits beschlossene Defizitbudget 2025 in erheblichem Umfang. Die GPK begrüsst dieses

Vorgehen, erinnert jedoch daran, dass Mehrerträge aus Beteiligungen nicht als dauerhaft gesichert gelten können.

Konto 2055.2055.00 Rückstellung Unterhalt Giessendücker (Seite 184)
Im Budget 2024 waren für den Unterhalt und die Reinigung des Giessendückers 100'000 Franken vorgesehen. Nach Eingang der Offerten zeigte sich jedoch, dass die effektiven Kosten rund viermal höher ausfallen würden. Aufgrund dieser massiven Abweichung wurde das Konto 2055.2055.00 Rückstellung Unterhalt Giessendücker eingerichtet, auf welches nun jährlich 100'000 Franken zurückgestellt werden sollen, um künftige Belastungen abzufedern. Die GPK hat aufgrund der signifikanten Kostenüberschreitung Einsicht in die Offerten verlangt. Aus Wettbewerbsgründen verzichtete die Stadt auf eine weitergehende Verbreitung der Unterlagen, gewährte dem Präsidenten der GPK jedoch Einsicht. Dieser konnte feststellen, dass die Preisdifferenz zwischen dem höchsten und dem tiefsten Angebot lediglich rund 2 % betrug. Die hohen Gesamtkosten resultieren primär aus der notwendigen Entsorgung von rund 1'100 Tonnen Abfall und Schlamm. Die entsprechenden Transport- und Deponiekosten bilden somit den Hauptanteil der Offertsumme. Die GPK anerkennt die sachliche Begründung der Kostenhöhe, weist aber darauf hin, dass künftig bei Unterhaltsarbeiten mit potenziell ausserordentlichen Entsorgungsvolumen eine genauere Vorabklärung sinnvoll wäre – auch im Hinblick auf eine realitätsnahe Budgetierung.
Im Zusammenhang mit der geplanten Renaturierung des Giessens erwartet die GPK zudem, dass der bestehende Giessendücker bei der Planung und einer allfälligen Umsetzung frühzeitig miteinbezogen wird. Ziel ist es, eine überproportionale Belastung zu vermeiden und die langfristige Funktionsfähigkeit des Bauwerks sicherzustellen.

Die Diskussion wird nicht weiter benutzt.

Parlamentspräsident: Wir haben die Erfolgsrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz durchberaten. Gibt es, bevor wir zur Schlussabstimmung kommen, Rückkommensanträge oder wird das Wort nochmals gewünscht?

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

5.7 Schlussbemerkung / Anträge

Kommissionspräsident: Da es sich in diesem Jahr um einen weiteren Verlust handelt, gibt es keinen Antrag von Seiten des Stadtrates zur Verwendung. Diese ist bei einem Verlust gegeben. Trotzdem muss die Jahresrechnung vom Parlament genehmigt werden. Die folgenden beiden Anträge wurden mit dem Leiter der Finanzverwaltung, Erwin Wagner, vorgängig abgestimmt;

1. Der Aufwandsüberschuss von Fr. 225'491.76 ist mit dem Eigenkapital (kumulierte Ergebnisse der Vorjahre) zu verrechnen.

2. Es seien der Geschäftsbericht und die Rechnung des Jahres 2024 zu genehmigen.

Stadtpräsident Simon Wolfer: *Vielen Dank für die wohlwollende Aufnahme und Behandlung dieses Geschäfts. Die heute gehörten Anregungen und Empfehlungen nehmen wir entgegen und prüfen, ob und was wir umsetzen können. In Kürze haben wir die Sitzung mit den Präsidien der Rechnungsprüfungs- und der Geschäftsprüfungskommission. Ein besonderer Dank geht an die GPK unter der Leitung von René Ramseier, die sich dieses Jahr vertieft und sorgfältig mit Aspekten der Stadtrechnung und des Geschäftsberichts auseinandergesetzt hat. Der Austausch mit der Kommission war kritisch, wie es sein muss, aber immer auch konstruktiv. Als hilfreich empfinde ich auch, dass ich bei speziellen Herausforderungen und bei Themen, die nicht direkt die Rechnung oder den Geschäftsbericht betreffen, einen offenen und konstruktiven Austausch mit der GPK und insbesondere mit dem Präsidenten pflegen kann. Ebenfalls danken möchte ich dem Stadtrat und der Stadtverwaltung für die Ausgabendisziplin und die sorgfältige Prüfung und Beurteilung der nötigen Ausgaben. Im Namen des Stadtrats bitte ich Sie, die Rechnung und den Geschäftsbericht zu genehmigen.*

Die Diskussion wird nicht weiter verlangt.

5.8 Beschlüsse

1. Der Antrag, der Aufwandüberschuss von Fr. 225'491.76 sei mit dem Eigenkapital (kumulierte Ergebnisse der Vorjahre) zu verrechnen, wird einstimmig genehmigt.

2. Geschäftsbericht und Rechnung für das Jahr 2024 werden einstimmig genehmigt.

Das Behördenreferendum wird nicht ergriffen.

Gemäss Artikel 31 Gemeindeordnung untersteht dieser Beschluss dem fakultativen Referendum. Die Referendumsfrist beträgt 30 Tage.

---

6 Verschiedenes

6.1 Eingänge

– Einfache Anfrage betreffend Fahrzeugabstellplätze am Bahnhof Weinfelden
– Interpellation Bankstrasse

6.2 Verabschiedungen

Parlamentspräsident: Drei Personen aus Stadtrat und Parlament treten per Ende Juni von ihren Ämtern zurück oder übernehmen eine neue Funktion. Ich habe nun die Freude, die drei Personen zu verabschieden.

Verabschiedung Stadträtin Ursi Senn
Ursi Senn ist seit dem 1. Juni 2011 im Stadtrat, also seit 14 Jahren. Immer mit grossem Einsatz hast du dich für die gesellschaftlichen Themen in deinem Ressort engagiert. Stichworte hier sind unter anderem das Kinder- und Jugendkonzept, das Integrationskonzept und das neu erarbeitete Alterskonzept. Auch der Umzug und die Erneuerung des Jungenwerks ist zu erwähnen. An den öffentlichen Sitzungen hier im Rathaus standen dein Ressort und deine Person eher weniger im Rampenlicht. Deine grosse Arbeit hast du im Hintergrund in den zahlreichen Kommissionen und Netzwerken, beim Zweckverband Perspektive Thurgau, dem Spitex Verein Mittelthurgau und weiteren Organisationen geleistet. Du hast die Arbeit mit Freude und Erfolg ausgeführt, was von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern mit dem besten Wahlresultat bei der letzten Erneuerungswahl am 27. November 2022 honoriert wurde. Liebe Ursi, im Namen des Stadtparlaments bedanke ich mich herzlich für deinen Einsatz und wünsche dir bei deinen neuen Aufgaben, eine davon ist der Kantonsrat, viel Erfüllung und Erfolg.

Stadträtin Ursi Senn: *14 Jahre lange habe ich als Teil des Stadtrates Verantwortung mitgetragen. Ich wurde als politisch unbeschriebenes Blatt in dieses Amt gewählt. Im Rahmen der politischen Arbeit habe ich viele verschiedenste Menschen kennen und auch schätzen gelernt. In meinem Ressort durfte ich spannende Themen begleiten, planen mitgestalten und umsetzten und die eigenen Kompetenzen erweitert. Es gibt nicht viele Themen aus dem Ressort Gesellschaft und Gesundheit, welche im Stadtparlament zur Diskussion kommen. Dies sagt nichts über die Wichtigkeit aus. Es besteht aber die Gefahr, diese Themen aus den Augen zu verlieren. Seid achtsam! Macht euch Gedanken darüber, welche Aufgaben eine moderne und zukunftsgerichteten Kleinstadt erfüllen muss, darf und soll? Es war mir stets ein Anliegen, das Gemeinwesen im Blick zu haben und mich für die Bevölkerung von Weinfelden einzusetzen, besonders auch für diese, welche kaum Gehör finden. Gemeinwesenorientierung bedeutet, Politik nicht nur für die Menschen zu machen, sondern mit ihnen. Gemeinwesenorientierung ist kein «nice to have». Sie ist der Schlüssel für eine*

starke und lebenswerte Gemeinschaft. Ihr tragt die Verantwortung für und mit dieser Weinfelder Gemeinschaft. Stellt euch bei allen Entscheiden, welche dieses Parlament fasst, die Frage:
Welche Auswirkung hat dieser Entscheid
- *für den 94-jährigen Mann, der auf Pflege und Betreuung angewiesen ist?*
- *für das dreijährige Mädchen mit seiner alleinerziehenden Mutter?*
- *für den 62-jährigen Mann mit einer Beistandschaft?*
- *für das Teenagermädchen mit Autismus?*
- *für die kosovarische Reinigungskraft?*
- *für den 50-jährigen geschiedenen Projektleiter, welcher seine betagte Mutter pflegt?*
- *für die alleinstehende Rentnerin ohne Familie, mit leichter Gehbehinderung?*

Gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht nicht von selbst. Es braucht den Willen, alle einzuschliessen und das Bewusstsein, dass ausserhalb der eigenen Bubble, noch viele weitere Lebenswelten bestehen. Eure Entscheide haben Auswirkungen auf alle in Weinfelden lebenden Menschen.

Ich danke Euch für die wohlwollende Zusammenarbeit und wünsche Euch für die verantwortungsvolle Aufgabe weiterhin weise Entscheidungen, eine offene Haltung – und den Mut, auch in knappen Zeiten in das Gemeinwohl zu investieren.

Ein ganz besonderer Dank geht an meine Fraktion SP, GP und GLP. Denkt immer daran, auch wenn ihr mit euren Ideen unterliegt – langfristig zeigt Engagement trotzdem Wirkung. Herzlichen Dank und weiterhin alles Gute.

Verabschiedung Claudio Votta
Claudio Votta ist seit dem 1. Juni 2019 Mitglied des Stadtparlaments. Von Beginn an und seit Bestehen der Einbürgerungskommission hast du in diesem Gremium mitgearbeitet. Von Mitte 2023 bis 2024 warst du der Vizepräsident des Stadtparlaments und zuletzt auch deren Präsident. Vor rund einem Monat ist dir die Wahl in den Stadtrat geglückt. Zu dieser Wahl gratuliere ich dir nochmals herzlich. Somit wechselst du per 1. Juli deine Funktion. Ich freue mich über die weitere Zusammenarbeit mit dir und wünsche dir als Stadtrat einen guten Start und viel Freude im neuen Amt.

Verabschiedung Fritz Streuli
Lieber Fritz, heute geht eine Ära zu Ende: Nach 26 Jahren verlässt du das Stadtparlament von Weinfelden. Es ist mehr als ein Vierteljahrhundert, in dem du mitgedacht, mitgestaltet und mitgetragen hast. Von Juni 2005 bis Juni 2006 hast du das Parlament präsidiert und während insgesamt 6 Jahren hast du als Stimmenzähler zu einem funktionierenden Parlamentsbüro beigetragen. Du hattest nicht das Bedürfnis, jedes Mal das Wort zu ergreifen. Aber wenn du ans Rednerpult geschritten bist, hörte man hin. Deine Voten waren stets durchdacht, konstruktiv und im richtigen Moment auch kritisch. Aber immer war zu spüren: Da spricht jemand, dem die Menschen dieser Stadt am Herzen liegen. Parteigrenzen waren für dich keine Barrieren, sondern man konnte sie mit Brücken überwinden, wenn es um das Wohl der Stadt und um eine nützliche Lösung ging. Besonders am Herzen lagen dir Fragen der Mobilität: Seit der Gründung warst du Mitglied der entsprechenden Kommission, zuvor bereits engagiertest du dich in der Arbeitsgruppe Langsamverkehr. Auch in zahlreichen Spezialkommissionen brachtest du dein Wissen und deine Perspektive ein. Solche Menschen wünscht man sich in der Politik: Fachlich versiert, klar in der Sache, kollegial im Umgang. Nicht sich selbst ins Zentrum stellend, sondern stets das Gemeinwohl. Lieber Fritz, du warst für dieses Parlament ein sicherer Wert, ein Mitdenker, ein Mitgestalter und auch ein Vorbild. Für deinen langjährigen, engagierten und geradlinigen Einsatz danke ich die im Namen des Stadtparlaments herzlich.

Fritz Streuli, SP: „Söll i oder söll i nöd“ nochmals zu Euch sprechen – „Jo, i mach's“. Liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Gäste auf der Tribüne, gleich zu Beginn – Herzlichen Dank Euch allen für die gemeinsame Zeit. Politische Arbeit ist – oder zumindest kann – spannend sein, lässt einem mitbestimmen und öffnet Türen, welche einem sonst verschlossen blieben. Zumindest bei mir war es so. Ich habe es in all den Jahren stets geschätzt, mit Euch zu diskutieren, Meinungen auszutauschen und zusammen Lösungen zu finden, zu denen möglichst viele unter uns Ja sagen konnten. Dabei war es mir immer wichtig, dass wir uns respektvoll begegnen und einander zuhören konnten – nur so können meiner Meinung nach Kompromisse erzielt und tragfähige Lösungen erreicht werden. Speziell die Arbeit in den parlamentarischen Kommissionen hat mich stets angesprochen und mir immer wieder grosse Befriedigung gegeben. Ich rufe Euch, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, deshalb dazu auf, engagiert Euch in den Kommissionen. Dort könnt Ihr Euch

mit Eurem Fachwissen einbringen, dort könnt Ihr etwas bewegen und dort lassen sich immer wieder auch persönliche Erfolgserlebnisse erzielen. Vergesst aber nicht – es braucht Engagement, es braucht Abklärungen und Nachforschungen und es braucht die Bereitschaft, dafür Zeit aufzubringen. Ich komme nochmals auf die Worte am Anfang zurück: Danke all den Weggefährten, mit denen ich so viele Jahre hier im Weinfelder Rathaussaal lokale Politik betreiben durfte. Danke auch an meine Frau Cornelia und unser Kinder Annina und David, welche Verständnis dafür aufbrachten, dass ich unzählige Abende ausser Haus war. Dies dürfte sich nun etwas ändern und sollte ich dann zu Hause trotzdem hören – „Was, bist Du schon wieder daheim?“ -, dann nehme ich halt auf der Ratstribüne Platz und komme noch so gerne an die Nachsitzung. Tja, liebe Kolleginnen und Kollegen, das war's – und „tschüss“.

Informationen des Präsidenten
Nun noch zwei abschliessende Informationen. Das Treffen der Thurgauer Stadtparlamente findet dieses Jahr am 5. September 2025, ab ca. 16.00 Uhr hier bei uns in Weinfelden statt. Wir besuchen eine Traditionsfirma, die auch nach Jahren immer noch innovativ ist. Und das leibliche Wohl wird ebenfalls nicht zu kurz kommen. Bitte reservieren sie sich den Termin 5. September 2025. Die Einladung erfolgt in den nächsten Wochen.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste, nun lade ich sie alle zum traditionellen Apéro ein. Dieser findet hinter dem Rathaus im Garten des Restaurant Löwen statt. Stossen sie an auf unsere Chancen, unsere Institutionen und die bevorstehenden Sommertage. Die Sitzung ist geschlossen.

Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen:

Der Parlamentspräsident	Der Vizepräsident
Markus Schönholzer	Manuel Sturzenegger
Die Stimmenzählerin	Die Stimmenzählerin
Nina Schmitter	Angela Testa Beer
Der Stadtschreiber	
Reto Marty	